

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 118 (2020)
Heft: 9

Artikel: Onlineweiterbildung für Betreuung von Familien im Asylverfahren
Autor: Frei, Patricia / Huber, Lynn
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-949094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Onlineweiterbildung für Betreuung von Familien im Asylverfahren

Asylsuchende Personen weisen deutlich schlechtere Outcomes der peripartalen und reproduktiven Gesundheit auf als die einheimische Bevölkerung. Zwei Hebammenstudentinnen haben in freiwilligen Kursen in Asylzentren die Schwierigkeiten und Komplikationen in der Realität gesehen. Sie wollten die Ergebnisse verbessern und gleichzeitig konkrete Hilfeleistung für Hebammen im praktischen Arbeiten bieten. Als Bachelorthesis entwickelten sie ein Onlineweiterbildungskonzept für Hebammen.

TEXT:
PATRICIA FREI
UND LYNN
HUBER

Was heisst schlechtere Outcomes? Das bedeutet konkret, es gibt höhere Raten an Totgeburten, ungeplanten Kaiserschnitten, mütterlicher Sterblichkeit, ungeplanten Geburten vor Ankunft im Krankenhaus, Behandlung der Neugeborenen auf der Neonatologie, postpartalen Depressionen, Gewalt in der Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbrüchen, Frühgeburtlichkeit usw. (Cignacco et al., 2017). Noch in ihrer Ausbildungszeit haben die beiden mittlerweile frisch diplomierten Hebammen Lynn Huber und Patricia Frei eine Gruppe von Hebammen und Gynäkologinnen mitbegründet, die auf freiwilliger Basis Geburtsvorbereitungskurse und Frauengesundheits-Sprechstunden in Asylzentren anbietet. Dort haben sie erfahren, dass die grosse Zahl an Komplikationen nicht nur in Studien vorkommt, sondern tatsächlich traurige Realität ist. Dies hat sie dazu bewogen, sich in ihrer Bachelorthesis intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und nach einer Möglich-

keit zu suchen, die Ergebnisse zu verbessern. Denn während die Gründe für die schlechteren Outcomes bereits in verschiedenen Studien ermittelt wurden, fehlte es bisher an konkreten Verbesserungsvorschlägen für das Gesundheitspersonal. Diese Lücke wollte geschlossen werden, und zustande gekommen ist das Konzept für ein Onlineweiterbildungstool für Hebammen, das die Arbeit mit der vulnerablen Bevölkerungsgruppe verbessern und erleichtern soll. Noch besteht das Konzept theoretisch auf Papier, aber es gibt konkrete Pläne zur Umsetzung.

Asylsuchende als Ausgangspunkt

Migration in die Schweiz und von ihr weg stellt seit jeher einen wichtigen Teil der Schweizer Geschichte dar (Holenstein et al., 2018). Durch vermehrte Medienpräsenz und die repressivere Politik Europas gegenüber geflüchteten Menschen hat das Thema an Brisanz ge-

wonnen. Täglich begegnen Hebammen im klinischen Alltag Menschen mit Migrationshintergrund. Während längst nicht alle diese Familien besondere Bedürfnisse aufweisen und sich deren Betreuung unwesentlich von derjenigen von Familien ohne Migrationserfahrung unterscheidet, gibt es auch Abweichungen. Mit dem Tool ist es möglich, ausgehend von einer der vulnerabelsten Gruppe Kenntnisse für die Betreuung von einem breiten Spektrum an Migrationshintergründen zu nutzen. Darüber hinaus kann es der Horizonterweiterung in jeglicher Art von Betreuung dienen.

Mit dem Tool ist es möglich, ausgehend von der vulnerabelsten Gruppe Kenntnisse für die Betreuung von einem breiten Spektrum an Migrationshintergründen zu nutzen.

Asylsuchende Personen sind meist erst kurze Zeit in der Schweiz, verfügen über wenig lokale Sprachkenntnisse, kennen die administrativen Abläufe nicht und sind grosser Unsicherheit ausgesetzt. Sie wissen häufig nicht, ob ihr Asylantrag angenommen wird, wo sie ihr Kind gebären werden, wohin sie wann transferiert werden und was nach der Geburt mit ihnen geschieht. Sie sind u.a. betroffen von fehlenden Rückzugsmöglichkeiten und von Übergriffen in der Asylunterkunft, dem Getrenntsein von Familienmitgliedern und der Ungewissheit, wie es weitergeht (Haith-Cooper & Bradshaw, 2013). Stress und Unsicherheit, gekoppelt an Fluchterfahrungen bzw. Erfahrungen in der Heimat, führen zu grosser Belastung. Zudem ist diese Gruppe auch häufig von sich überschneidenden, intersektionellen Themen betroffen. Darunter versteht man verschiedene Diskriminierungsgründe, u.a. basierend auf Geschlecht, sexueller Orien-


tierung, sozialem und ökonomischem Status sowie Zugehörigkeit zu einer anderen Ethnie, Behinderung usw. (Crenshaw, 1991). Das sind keine guten Voraussetzungen für eine unbeschwerter Peripartalzeit.

Bürokratische und politische Hürden

In der Schweiz werden pro Jahr zwischen 14 000 und 39 000 Asylanträge gestellt. Im Jahr 2019 waren es 14 269 (Statista, 2019). 2018 waren es 1,9 Asylsuchende auf 1000 Einwohner, damit liegt die Schweiz über dem europäischen Mittel von 1,2 Asylsuchenden pro 1000 Einwohner (Staatssekretariat für Migration, 2019).

Stellt eine Person einen solchen Antrag, wird sie während der Prüfung in einem Asylzentrum untergebracht. Die Dauer der Prüfung hängt vom Herkunftsland der Person bzw. der individuellen Komplexität (Beweislage usw.) des Falles ab. Während der Zeit darf die Person u. a. nicht arbeiten, sie kann alle drei Monate in ein anderes Zentrum verlegt werden und darf das Land nicht verlassen. Dies bedeutet für eine schwangere Person häufig, dass sie keine Kontinuität in der Schwangerschaftsbetreuung erlebt. Vieles in der Migrations- bzw. Asylpolitik ist politischer (Un-)Wille und bedarf aktiver politischer Arbeit.

Der Onlineweiterbildung liegt das Anliegen zugrunde, jene Faktoren unter die Lupe zu nehmen, die das Gesundheitspersonal aktiv beeinflussen kann. Hebammen sollten sensibilisiert und geschult werden, um die vorhandenen Defizite überhaupt zu erkennen, um in einem weiteren Schritt mit aufgeklärtem Wissen argumentieren zu können. Das Tool gibt Denkanstösse, fördert die Selbstreflexion und ermöglicht es, die Bedürfnisse bzw. Lebenssituationen der asyl-



Mitarbeit gesucht

Die Zeit ist reif, dass die Onlineweiterbildung in die konkrete Phase der Realisierung übergehen darf. Dazu wird dringend Hilfe und Unterstützung benötigt. Gerne würden, neben finanzieller Unterstützung, die immer willkommen ist, auch weitere Personen im Team willkommen geheissen. Spezielle Vorkenntnisse in den Bereichen Vermittlung, Transkulturelle Kompetenzen oder Marketing wären ideal.

Weiterführende Informationen und Kontaktdaten unter www.onedu.org

suchenden Familien besser zu verstehen. In der Bachelorthesis wird deutlich, dass die Art der Betreuung einen Einfluss auf den peripartalen Ausgang hat und dass somit in die Weiterbildung des Gesundheitspersonals investiert werden muss.

Den aktuellen Zeitgeist getroffen

Immer lauter werden die Stimmen von Hebammen, Geburtshelfenden und Doulas in den USA bzgl. «Black Mothers Matter». In der Debatte wird die weisse Bevölkerung aufgefordert, sich selbstständig weiterzubilden und kritisch mit den eigenen Vorstellungen auseinanderzusetzen. Dies ist nicht nur in den USA notwendig, sondern auch in der Schweiz gibt es eindeutig einen

In der Bachelorthesis wird deutlich, dass die Art der Betreuung einen Einfluss auf den peripartalen Ausgang hat und dass somit in die Weiterbildung des Gesundheitspersonals investiert werden muss.

frischen Wind in der Rassismusdebatte. Das Onlinetool soll zudem eine Möglichkeit sein, auf diese Themen aufmerksam zu machen, Hebammen zu kritischem Denken zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und Bewusstsein für die eigenen Privilegien zu schaffen.

Ein weiterer Punkt, mit dem das Tool den Nerv der Zeit trifft, ist die COVID-19-Krise. Es wird mehr denn je deutlich, dass Weiterbildungen auch online angeboten werden müssen und diesbezüglich Aufholbedarf besteht.

Welches sind die Inhalte des Tools?

Leider kann auf die Frage des Warum auch in dieser Weiterbildung keine abschliessende Antwort gefunden werden. Zu viele Faktoren spielen für den Verlauf einer Schwangerschaft, Geburt und der postpartalen Phase eine Rolle. Deshalb kann bedauerli-

cherweise kein umfassendes Lösungspaket vorgestellt werden. Es wurden jedoch durch die Analyse verschiedener Studien und persönlicher Arbeitserfahrung sowie durch das Wissen aus den Kursen in den Asylzentren, Gesprächen mit Hebammen und asylsuchenden Familien die wichtigsten Faktoren herausgearbeitet, die bei der Beeinflussung der Outcomes eine Rolle spielen:

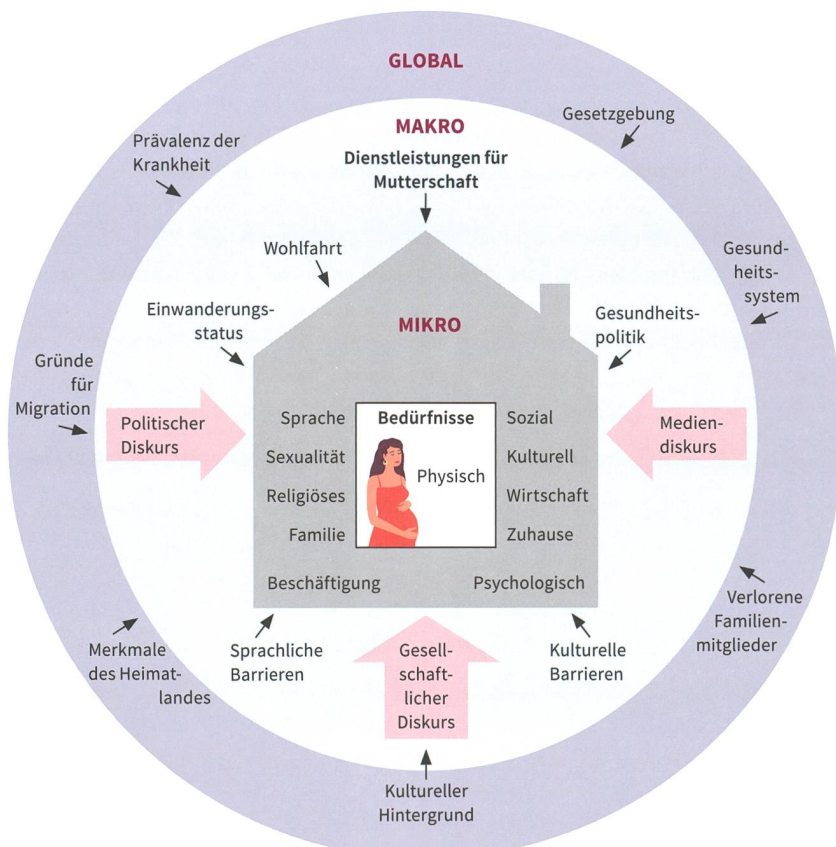
- Mangelnder Zugang zum Gesundheitswesen: Zugang ermöglichen
- Fehlende Kontinuität in der Betreuung: Kontinuität schaffen, z. B. Mutterpass
- Stereotypen/Rassismus: Überwinden, Transkulturelle Kompetenz stärken
- Mangelnde Information: Informationen abgeben und Informationen sammeln
- Sprachbarrieren: Übersetzung ermöglichen, Sprache vereinfachen
- Übermedikalisierung: Beziehungsaufbau
- Traumata: Weiterbildung in traumasensibler Betreuung

Auf die genannten Punkte wird im Tool eingegangen, Lösungsansätze werden herausgearbeitet. Das Gerüst des Onlinetools basiert auf dem Artikel «The pregnant woman within the global context» (Haith-Cooper & Bradshaw, 2013) und wird in drei Ebenen eingeteilt (siehe Abbildung):

- Mikro: Individuelle Interaktion und nächste Kontakte der schwangeren Person. Hierbei stellt sich die Frage, wie die Beziehung mit der Hebamme gestaltet wird bzw. wie die Familie sich diese wünscht. Die Aufgabe der Hebamme ist es, den individuellen Hintergrund der Familie zu ergründen. Themen können dabei die Rolle in der Familie und im Haushalt, Sprachbarrieren, Vergewaltigung, Missbrauch, Female Genital Cutting (FGC, weibliche Genitalbeschneidung)¹ usw. sein.
- Makro: Machtstrukturen, die auf die asylsuchende Person einwirken. Hierbei spielt das Verhältnis zu Regierung und Politik sowie die Gesetzgebung und lokale Vorstellungen eine Rolle. Zudem wird diese Ebene beeinflusst von der Art des Asylsystems, z. B. welche Regeln und Massnahmen die Personen befolgen müssen.
- Global: Hierbei geht es darum, dass die Hebamme Wissen erlangt über das Leben der asylsuchenden Person in ihrem Heimatland, über das dortige Gesundheitssystem und die Gründe für die Flucht. Ebenso soll sie sich mit dem Kulturschock auseinandersetzen, in dem sich die Person befinden kann.

Die schwangere Frau im globalen Kontext

Frei & Huber (2019), adaptiert nach Haith-Cooper & Bradshaw (2013)



Die Betreuungsperson als Variable

«Es gibt die Auffassung, dass es schwierige Patienten gibt; oder es gibt etwas an ihnen, das schwierig ist», sagt Dr. med. Beckman. «Und in einigen Fällen mag das zutreffen.

¹ Es wird bewusst auf den Begriff Female Genital Mutilation verzichtet: Mutilation bedeutet so viel wie Verstümmelung. Asefaw (2017) macht in ihrem Buch darauf aufmerksam, dass die betroffenen Frauen diesen Terminus als diskriminierend empfinden und sich am ehesten mit dem Begriff beschnitten identifizieren können. Dieses Wort berücksichtigt auch den gesellschaftlichen Kontext, in dem FGC praktiziert wird.

Aber was Forscher erkannt haben, ist, dass Menschen, die für einen Arzt schwierig sind, für einen anderen Arzt nicht schwierig sein können. Und so scheint es, dass die Variable nicht der Patient, sondern der Arzt ist.» (Beckman, 2003)

Die Arbeit als Hebamme verlangt einem vieles ab, eine Vielzahl von Bedürfnissen, Richtlinien, Arbeitsprozesse müssen respektiert werden und sind teils schwierig unter einen Hut zu bringen. Geburtshilfe ist zudem eine anspruchsvolle Disziplin, die mit grossem sozialem und emotionalem Engagement einhergeht. Es wird erwartet,

finden, wie mit schwierigen Situationen in der Betreuung umgegangen werden kann, und die Neugier zu wecken, über sich und die eigene Sozialisierung nachzudenken. Häufig ist der Umgang mit Menschen bzw. deren Einschätzung stark von den eigenen Erfahrungen beeinflusst. Weiterbildung zu Transkultureller Kompetenz und einem holistischen Betreuungsansatz bedeutet zwar im ersten Moment mehr Aufwand, in einem zweiten spart die Hebamme sich jedoch viel Zeit, Ärger und Mühen.

Stand der Umsetzung: Finanzierung sichern

Abschliessendes Ziel ist es, dass jede Hebamme sich online eine Lizenz zur Durchführung der rund 16-stündigen Weiterbildung kaufen kann und diese dann am Computer selbstständig absolviert. Deren Inhalt wird mithilfe multimedialer Lerneinheiten vermittelt, so dürfen z. B. Rätsel gelöst, Videos angeschaut oder ein Text geschrieben oder bearbeitet werden. Anhand von Tests wird das Gelernte geprüft. Der Inhalt inkl. Storyboard für einen Prototypen, der sogleich die erste Einheit des Tools darstellen soll, existiert auf Papier und wartet auf die Umsetzung.

Lynn Huber und Patricia Frei haben eigens für die Ausführung ihres (ersten) Projekts den Verein ONEDU gegründet. Zudem haben sie sich während ihrem letzten Ausbildungsjahr, dem sogenannten Zusatzmodul C, an verschiedenen Stellen für die Finanzierung in Form eines Start-up-Unternehmens beworben. Es wurden bereits Preise bei Start-up-Wettbewerben gewonnen und verschiedene Artikel über das Projekt publiziert. Wie sich die Leser/-innen vorstellen können, war das eine vollkommen neue Welt, die sich den zwei angehenden Hebammen eröffnet hat. Momentan widmen sie sich neben der eigenen beruflichen Tätig-

keit intensiv der Finanzierung des Prototypen und schliesslich des ganzen Tools. ◉

Dieser Artikel beruht auf der Bachelorthesis «Midwife Asylum Kit: E-Learning-Konzept zur Weiterbildung von Hebammen für die Kompetenzerweiterung in der peripartalen Betreuung von Familien im Schweizer Asylverfahren» von Patricia Frei und Lynn Huber (2019), die sie zum Abschluss des Bachelorstudiums an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften eingereicht haben. Sie ist abrufbar unter <https://digitalcollection.zhaw.ch>

AUTORINNEN



Lynn Huber (links),
Hebamme BSc, arbeitet als diplomierte Hebamme im Gebärsaal der Charité Berlin Virchow.
Zuvor BSc Ethnologie an der Universität Zürich.

Patricia Frei,
Hebamme BSc, arbeitet als diplomierte Hebamme für Hebamme unterwegs, Winterthur. Zuvor Bachelor of Arts in Film an der Zürcher Hochschule der Künste.

Der Inhalt inkl. Storyboard für einen Prototypen, der sogleich die erste Einheit des Tools darstellen soll, existiert auf Papier und wartet auf die Umsetzung.

dass man alle Familien wertfrei betreut. Doch wie geht eine Hebamme damit um, wenn sie Menschen in Situationen doch nicht mehr wertfrei behandeln kann? Wenn sie nicht versteht, warum diese sich in einer gewissen Weise verhalten und sie dadurch nicht ihre beste Arbeit machen kann? Genau dort möchte das Tool hinschauen, dort wo Sätze fallen wie «Das ist halt ihre Kultur, die machen das so» oder «Die Frau ist einfach mühsam, faul, kompliziert». Das Weiterbildungstool soll Hebammen u. a. dazu ermutigen über die eigenen Bilder nachzudenken. Es versucht, andere, neue Wege zu

Das Weiterbildungstool soll Hebammen u. a. dazu ermutigen über die eigenen Bilder nachzudenken.

Literatur

- Asefaw, F. (2017)** Weibliche Genitalbeschneidung. Urnäsch: Boox Verlag.
- Beckman, H. (2003)** Difficult Patients. In: Feldman, M. D. & Christensen, J. F. (Hrsg.), Behavioral Medicine in Primary Care: A Practical Guide, 23–32. New York: McGraw-Hill Medical.
- Cignacco, E., Berger, A., Sénac, C., Wyssmüller, D., Hurni, A. & zu Sayn-Wittgenstein, F. (2017)** Sexuelle und reproduktive Gesundheitsversorgung von Frauen und ihren Säuglingen in Asylunterkünften in der Schweiz (REFUGEE). Eine Situationsanalyse und Empfehlungen. Berner Fachhochschule.
- Crenshaw, K. (1991)** Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color. *Stanford Law Review*; 43(6), 1241–1299.
- Haith-Cooper, M. & Bradshaw, G. (2013)** Meeting the health and social needs of pregnant asylum seekers, midwifery students' perspectives, part 3; „The pregnant woman within the global context“: an inclusive model for midwifery education to address the needs of asylum seeking women in the UK. *Nurse Education Today*; 33, 1045–1050.
- Holenstein A., Kury, P. & Schulz, K. (2018)** Schweizer Migrationsgeschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart. Baden: Hier und Jetzt.
- Staatssekretariat für Migration (2020)** Kommentierte Asylstatistik 2019. Juli. www.sem.admin.ch
- Statista (2019)** Anzahl der neuen Asylgesuche in der Schweiz von 2010 bis 2020. <https://de.statista.com>

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw **Gesundheit**

MSc Hebamme

Vertiefen Sie Ihr Fachwissen und Ihre Expertise, um mit einer Advanced Practice Ihr berufliches Handlungsspektrum zu erweitern. Für neue Aufgaben in der Praxis, Lehre oder Forschung.

- Voll- oder Teilzeitstudium: 4 oder 6 Semester
- Semestergebühr: CHF 720.-

Nutzen Sie auch die persönliche Studienberatung:
Anmeldung und weitere Informationen auf www.zhaw.ch/gesundheit/master/hebamme

ZHAW Gesundheit
Institut für Hebammen
Katharina-Sulzer-Platz 9, CH-8401 Winterthur

Beraten, planen, anmelden!



Infoveranstaltung
Mittwoch, 18. November 2020
17.45 – 19 Uhr
Anmeldeschluss Studienstart 2021:
30. April 2021

Ausbildung zur Trageberaterin

Kurse und Weiterbildungen **Neu auch online!**

TRAGESCHULE SCHWEIZ
ECOLE DE PORTAGE SUISSE

Neu ab sofort auch Online Kurse verfügbar
Nächste Termine: September - Dezember

Folgen Sie uns auf Instagram:
@ trageschule_schweiz

trageschule-schweiz.ch

Women's Hope International
Starke Frauen, sichere Geburten, Heilung von Fisteln

Schenken Sie Frauen mit einer **Geburtsfistel** ein neues Leben!

www.womenshope.ch
PK 60-522618-6

ZEWO



Mannheim!
Das Congress-Highlight 2021

Internationaler Congress

Geburtshilfe im Dialog

Ihr Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett

2020 RESCHEDULE

26. – 27. Februar 2021
Congress Center Mannheim

Spannungsfeld geburtshilfliche Betreuung.
Zusammenhalt. – Wir machen Zukunft. Interdisziplinär. Gemeinsam.

www.Geburtshilfe-im-Dialog.de

2021
Nur noch **05** Monate bis zum professionellen, interdisziplinären Fortbildungs-Event des deutschsprachigen Raums – dem Hebammen-Fortbildungs-Congress Geburtshilfe im Dialog Mannheim

Ina May Gaskin
Die berühmteste Hebamme der Welt. Trägerin des Alternativen Nobelpreis' **Das Congress-Highlight 2021 Mannheim!**
»Sustaining Birth Wisdom and Knowledge in the 21st Century
»Über den Erhalt von Weisheit & das Wissen der Geburt im 21. Jahrhundert.

Gerade in diesen Zeiten wird deutlich, wie wertvoll Congress-Fortbildungen & persönliche Kontakte sind!
Freuen SIE sich mit positivem Blick auf den Congress 2021.

Jetzt anmelden!
Frühbucher-Preis sichern!

FRAUENKLINIK UMM
UNIVERSITÄTSMEDIZIN MANNHEIM

Beim Dialog dabei!
AG, BFD, DHV, NATUM

promedico

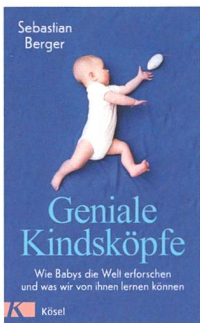
Von Hebammenverbänden im deutschsprachigen Raum empfohlen

Buchempfehlungen

Sebastian Berger
Geniale Kindsköpfe

Kösel-Verlag

2019, 1. Auflage, 255 Seiten, CHF 29.90
 ISBN 978-3-466-31111-8



Wie Babys die Welt erforschen und was wir von ihnen lernen können

Sebastian Berger nimmt die Leserinnen und Leser mit seinem Buch mit auf eine Entdeckungsreise in die Welt der genialen Kindsköpfe. In einer unterhaltsamen Sprache zeigt er u. a. mit Beispielen aus einem scheinbar unspektakulären Familienalltag auf, wie Kinder ähnlich wie Wissenschaftler/-innen die Welt experimentell erkunden, aus den erhobenen Informationen ihre Schlüsse ziehen und daraus Gesetzmässigkeiten ableiten. Der Autor liefert zahlreiche Beweise dafür, dass Kinder keineswegs als unbeschriebenes, weisses Blatt auf die Welt kommen. Sondern dass Babys ein unglaublich vielseitiges Wissen und Können mitbringen, das sie besonders in den ersten Lebensjahren perfektionieren, um sich später eigenständig und selbstbestimmt im Leben zu bewegen. Seine Kinder als Wissenschaftler/-innen zu sehen, spende ihm gleichzeitig Trost und Gelassenheit, schreibt Sebastian Berger. Wenn der Broccoli in Endlosschleife auf den Boden geworfen wird, denke er nicht mehr ans Beseitigen des Chaos, sondern daran, dass vor vielen Jahren auch Isaac Newton durch seine zahlreichen Experimente auf die Spur der Schwerkraft gekommen ist.

In einem ersten Kapitel leitet der Autor mit Erklärungen rund um die Begriffe Lernen und Forschen in die Thematik des Babys als Wissenschaftler/-in ein. In den drei nachfolgenden Kapiteln erörtert er die von Neugierde geprägten Forschungsprojekte eines Babys in den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften. Und zu guter Letzt schliesst Sebastian Berger das Buch mit Gedanken zu Erziehung, Elternschaft und Individualität. Das Buch macht einem klar: Wir alle wurden voller Neugierde und Forschungsgeist geboren. Lasst uns also den Kindern um uns herum Zeit und Raum bieten, damit sie entdecken, erforschen und lernen können.

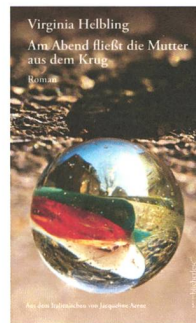
Hannah Niederberger,

Hebamme BSc, 9punkt9 Hebammenpraxis & Zentrum für Salutogenese rund um die Geburt, Bern

Virginia Helbling
Am Abend fließt die Mutter aus dem Krug

Edition bücherlese

2018, 151 Seiten, CHF 31.90
 ISBN 978-3-906907-15-4



Caterina bekommt ein Kind und erlebt die Geburt als heftigen Einschnitt in ihr Leben. Während sie sich zu stabilisieren versucht und damit kämpft, sich von den Strapazen der Geburt zu erholen und gleichzeitig die Bedürfnisse ihrer kleinen Tochter zu versorgen, ist Eric, ihr Partner und Vater des Kindes, als Berufsmusiker auf Tour. Caterina ist im Spital konfrontiert mit anderen frischgebackenen Müttern, die sich gegenseitig Normalität und Glück demonstrieren. Sie selber erlebt die Geburt ihres kleinen Mädchens als eine einzige Verunsicherung. Eric begegnet diesen Verunsicherungen bei seinen Besuchen hilflos und kann seine Frau mit seinen Fragen und seinen Versuchen, sie zu umsorgen, kaum in ihrer Krise erreichen. Nicht nur die ersten Stunden nach der Geburt und die Veränderungen an ihrem Körper beschreibt die Ich Erzählerin schonungslos. Schonungslos bleibt der Duktus dieser Erzählung, welche die Lesenden teilhaben lässt an einer tiefen Identitätskrise einer Frau, die erkennt, dass mit der Geburt eines Kindes auch die Mutter geboren wird. Für Caterina ein Prozess, der von ihr viel abverlangt.

Eindrücklich und authentisch beschreibt die Protagonistin den Prozess, in dem ihr ganzer Lebensentwurf auf die Probe gestellt und neu modelliert werden muss. Er muss gegen äussere und – was mindestens so viel abverlangt – gegen innere Widerstände errungen werden. Und während das erste Jahr vergeht, das Kind wächst, die Liebe zu ihm verschiedene Stadien durchläuft, die Natur den wiederkehrenden Rhythmus von Werden und Vergehen widerspiegelt, verändert sich auch Caterina. Es gelingt ihr, sich den Herausforderungen eines neuen Lebens zu stellen.

Das Buch wird von einem eigenen Erzählrhythmus getragen. Einmal in diesen hineingefunden, liest es sich flüssig. Für Hebammen, die sich gerne mit dem Thema «Wie Mütter geboren werden» auseinandersetzen, ein lesenswertes Buch. Es gibt eindruckliche Einblicke in die Dimensionen möglichen Erlebens des «Mutterwerdungsprozesses». Auch interessierten Vätern kann die Lektüre interessante Einblicke geben in ein Erleben, das ihnen oft nicht zugänglich ist.

Rahel Küffer,

Hebamme und Fachberaterin Emotionelle Erste Hilfe